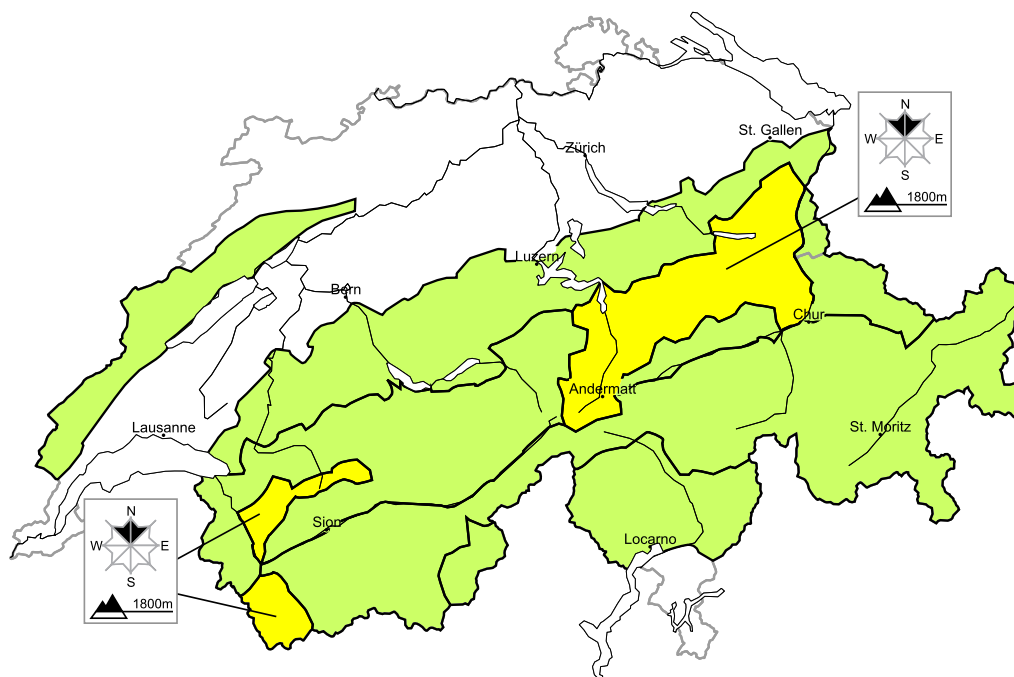


Mehrheitlich günstige Lawinensituation. Frischen Tribschnee beachten

Ausgabe: 13.3.2022, 08:00 / Nächstes Update: 13.3.2022, 17:00

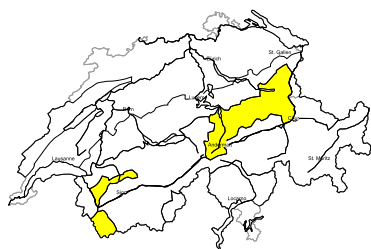
Lawinengefahr

Aktualisiert am 13.3.2022, 08:00



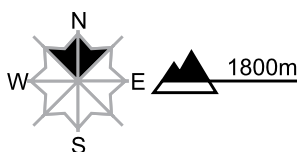
Gebiet A

Mässig, Stufe 2



Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Mit Föhn entstanden meist kleine Tribschneeansammlungen. Diese liegen an Nordhängen auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. Sie sind für Geübte gut erkennbar aber leicht auslösbar. Die Lawinen sind meist klein. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte auch die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden.

Gleitschneelawinen

Vereinzelt sind Gleitschneelawinen möglich. Sie können vor allem an steilen Sonnenhängen spontan abgehen und mittlere Grösse erreichen. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

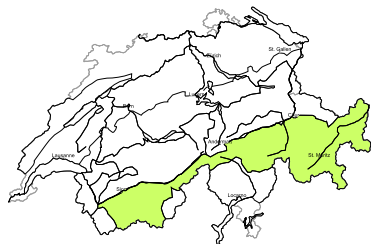
5 sehr gross



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
www.slf.ch

Gebiet B

Gering, Stufe 1



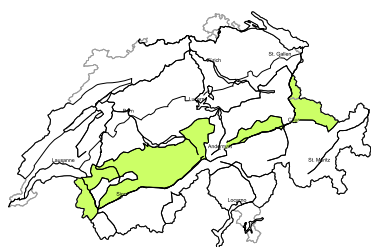
Altschnee, Tribschnee

Tief in der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden. Sehr vereinzelt können Lawinen im Altschnee ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Dies besonders an sehr steilen Nord- und Osthängen oberhalb von rund 2200 m im selten befahrenen Gelände. Diese Gefahrenstellen sind sehr selten aber auch für Geübte kaum zu erkennen. Sehr steile Schattenhänge sollten einzeln befahren werden.

Mit Südwind entstanden zudem kleine Tribschneeansammlungen. Diese sollten vor allem im absturzgefährdeten Gelände vorsichtig beurteilt werden.

Gebiet C

Gering, Stufe 1



Tribschnee

Mit Südwind entstanden meist kleine Tribschneeansammlungen. Diese sind vor allem an Nordhängen teils störanfällig. Sie sollten besonders im absturzgefährdeten Gelände vorsichtig beurteilt werden.

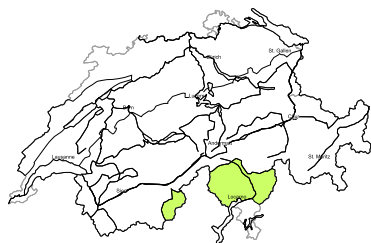
Sehr vereinzelt können Lawinen auch in tieferen Schichten ausgelöst werden. Dies besonders an sehr steilen Nord- und Osthängen oberhalb von rund 2200 m im selten befahrenen Gelände. Sehr steile Schattenhänge sollten einzeln befahren werden.

Gleitschneelawinen

Vereinzelt sind Gleitschneelawinen möglich. Sie können vor allem an steilen Sonnenhängen spontan abgehen und mittlere Grösse erreichen. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

Gebiet D

Gering, Stufe 1



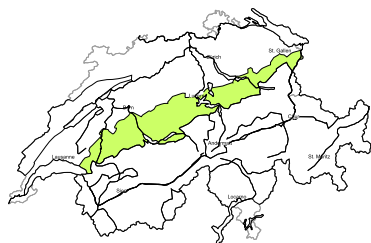
Kein ausgeprägtes Lawinenproblem

Es liegt nur wenig Schnee.

Einzelne Gefahrenstellen für trockene Lawinen liegen vor allem im extremen Steilgelände. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden.

Gebiet E

Gering, Stufe 1



Trockene Lawinen: kein ausgeprägtes Lawinenproblem

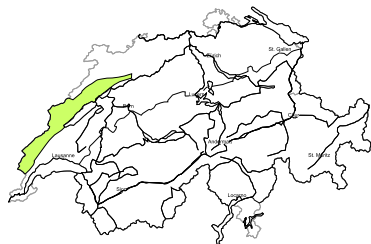
Einzelne Gefahrenstellen liegen vor allem an extrem steilen Hängen, besonders im selten befahrenen Tourengelände. Die Lawinen sind meist klein. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden.

Gleitschneelawinen

Vereinzelt sind Gleitschneelawinen möglich. Sie können vor allem an steilen Sonnenhängen spontan abgehen und mittlere Grösse erreichen. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

Gebiet F

Gering, Stufe 1



Kein ausgeprägtes Lawinenproblem

Unterhalb von rund 1400 m liegt nur noch wenig Schnee.

Sehr vereinzelte Gefahrenstellen liegen vor allem im extremen Gelände. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.



Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 12.3.2022, 17:00

Schneedecke

Neuere Tribschneeansammlungen gibt es vor allem in den Föhngebieten des Nordens. Sie liegen vor allem an Nordhängen auf kantig aufgebautem Altschnee und sind noch teils störanfällig. Trotz weiterhin teils starkem Südwind und Föhn bilden sich kaum mehr weitere Tribschneeansammlungen, da es nur noch wenig verfrachtbaren Schnee gibt. Tiefer in der Schneedecke sind im südlichen Wallis sowie in den inneralpinen und südlichen Gebieten Graubündens ausgeprägte Schwachschichten vorhanden. Seit Ende Februar sind aber keine Lawinenauslösungen mehr in diesen Schichten bekannt geworden.

Im Osten ist die nächtliche Abstrahlung gut und an steilen Südhängen entsteht eine tragfähige Kruste. In den übrigen Gebieten ist die nächtliche Abstrahlung reduziert. Mit der Sonneneinstrahlung und tageszeitlichen Erwärmung sind vor allem nördlich einer Linie Rhone-Rhein an sehr steilen, besonnten Hängen nasse Rutsche und Gleitschneelawinen möglich.

Im Süden liegt ausserordentlich wenig Schnee; an vielen Messstationen weniger, als zu dieser Jahreszeit je gemessen wurde. Mit der dünnen, oft kantig aufgebauten Schneedecke besteht auf Gletschern derzeit eine erhöhte Spaltensturzgefahr, ganz besonders im südlichen Wallis und in Südbünden.

Wetter Rückblick auf Samstag, 12.03.2022

In der Nacht auf Samstag fielen im Westen und im Süden lokal ein paar Flocken Schnee bis in tiefe Lagen. Tagsüber war es im Süden meist bewölkt, sonst mit hohen Schleierwolken recht sonnig.

Neuschnee

-

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -1 °C im Norden und -7 °C im Süden

Wind

in den Föhngebieten des Nordens mässig bis stark, sonst schwach bis mässig aus Süd

Wetter Prognose bis Sonntag, 13.03.2022

Die Nacht auf Sonntag ist im Osten meist klar, im Westen teils bewölkt. Im Süden ist es bewölkt. Tagsüber ist es im Westen und am Walliser Alpenhauptkamm meist bewölkt. Dort kann wenig Schnee fallen. Im Süden ist es teils sonnig, im Osten meist sonnig.

Neuschnee

am Walliser Alpenhauptkamm ein paar Flocken möglich

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen +3 °C im Norden und -6 °C im Süden

Wind

- am nördlichen Alpenkamm und in der Höhe mässig bis Stark aus Süd
- in den Föhngebieten des Nordens mässiger, am Nachmittag starker Föhn

Tendenz bis Dienstag, 15.03.2022

Am Montag ist es nach meist bewölkter Nacht im Norden ziemlich sonnig. Im Süden fällt nachts wenig Schnee bis in tiefe Lagen, tagsüber bleibt es bewölkt. Der Wind lässt nach und weht meist mässig aus Südwest. In der Nacht auf Dienstag fällt im Süden erneut wenig Schnee. Tagsüber ist es beidseits der Alpen oft bewölkt. Mit starkem Südwestwind wird es deutlich milder.

Die Lawinensituation ändert sich nicht wesentlich. Die Tribschneeansammlungen vom Föhn stabilisieren sich allmählich. Einzelne Gefahrenstellen im Altschnee gibt es besonders an sehr steilen, schattigen Hängen in den inneralpinen Gebieten. Vor allem nördlich einer Linie Rhone-Rhein sind Gleitschneelawinen möglich. Mit den mildereren Temperaturen und der reduzierten nächtlichen Abstrahlung nimmt die Gefahr für nasse Lawinen im Tagesverlauf etwas zu.